



Epidemiologisches Bulletin

6. April 2009 / Nr. 14

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFEKTIONSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zum Weltgesundheitstag 2009

Maßnahmen des Gesundheitswesens im Katastrophenfall

Die Weltgesundheitsorganisation lenkt anlässlich ihrer Gründung, am 7. April 1948, in jedem Jahr die Aufmerksamkeit auf ein Thema mit gesundheitspolitischer Relevanz. Wurden in der Vergangenheit Themen ausgewählt, die in erster Linie Entwicklungsländer betrafen, so sind in den letzten Jahren zunehmend Themen mit weltweiter Bedeutung berücksichtigt worden.

Dem Weltgesundheitstag 2009 widmet die Weltgesundheitsorganisation den notwendigen Maßnahmen des Gesundheitswesens im Katastrophenfall und damit wie im Vorjahr einem Thema von globaler Relevanz. Zur zentralen Veranstaltung am 7. April 2009 in Berlin ist die Fachöffentlichkeit herzlich eingeladen.

Im Katastrophenfall nimmt die Aufrechterhaltung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung einen vorrangigen Platz ein. Auch während einer Katastrophe muss eine medizinische Grundversorgung der Menschen durch Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäuser, ärztliche Praxen, Rettungs- und Hilfsdienste sowie durch leistungsstarke öffentliche Gesundheitsdienste garantiert sein.

Wie zahlreiche andere Länder auch konnte Deutschland Erfahrungen mit Pandemieplanungen durch die potenzielle Bedrohung einer Verbreitung der Erkrankung SARS (schweres akutes respiratorisches Syndrom) in den Jahren 2002 und 2003 oder durch Krankheitsausbrüche bei Geflügel, verursacht durch hochpathogene aviäre Influenza-Viren, mit den bekannten Gefahren für den Menschen gewinnen.

Im 20. Jahrhundert verursachten Influenza-Pandemien Erkrankungen und Todesfälle in Millionenhöhe, die neben gesundheitlichen Auswirkungen sowohl soziale als auch ökonomische Folgen nach sich zogen. Experten sind sich einig, dass eine neue Influenza-Pandemie auftreten wird, wenn auch eine zeitliche Vorhersage schwierig erscheint.

Die Weltgesundheitsorganisation hat dazu aufgerufen sich bestmöglich auf einen solchen Fall vorzubereiten und Vorgaben für die Erstellung eines Nationalen Pandemieplans erarbeitet. Deutschland ist dieser Forderung nachgekommen. Im Januar 2005 wurde die gemeinsame Publikation des Nationalen Pandemieplans durch den Bund und die Länder veröffentlicht und im Jahr 2007 erfolgte dessen Aktualisierung. Der nationale Pandemieplan gibt einen Rahmen vor, der die Grundlage für die Pandemiepläne der Länder und die Ausführungspläne der Kommunen bildet. So fasst der nationale Rahmenplan die grundlegenden Strukturen und Entscheidungen zu Maßnahmen in den verschiedenen Pandemiephasen zusammen. Basierend auf der Arbeit der Expertengruppe „Influenza-Pandemieplanung“ am Robert Koch-Institut (RKI), gibt er auf dem jeweils aktuellen Stand der Forschung einen Überblick über die fachlichen Grundlagen und mögliche Konzepte zur Prävention und Folgenminderung einer Influenzapandemie.

Diese Woche 14/2009

Weltgesundheitstag 2009
Maßnahmen des Gesundheitswesens im Katastrophenfall

Varizellen

Zum Auftreten von Erkrankungen an Bord von Schiffen

Hinweise auf Veranstaltungen

- ▶ International Summer School: Infectious Disease Epidemiology (IDE)
- ▶ 3. Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin

Public Health

Das ärztliche Interview im Rahmen von DEGS

Meldepflichtige Infektionskrankheiten

- ▶ Monatsstatistik nichtnamentlicher Meldungen des Nachweises ausgewählter Infektionen Januar 2009 (Datenstand: 1. April 2009)
- ▶ Aktuelle Statistik 11. Woche 2009 (Datenstand: 1. April 2009)

ARE/Influenza, aviäre Influenza

Zur Situation in der 13. Woche 2009

